

### **Fürbittengebet, Vaterunser**

Dankbar feiern wir auch heute Ostern, das Fest des Lebens.

In Jesus Christus, bist du, Gott, uns Menschen nahegekommen.

Durch ihn verheißt du uns Leben, dem die Mächte des Todes nichts mehr anhaben können.

Noch aber – gerade auch in diesen Corona-Zeiten - erleben wir, wie diese Mächte Kraft haben.

So bringen wir vor dich die Menschen, die unter diesen Mächten leiden:

Wir denken an diejenigen, die an Corona erkrankt sind und daran gestorben sind oder daran sterben werden. Sei du bei ihnen mit deinem Trost, mit deiner Hoffnung auf Auferstehung, mit deinem Licht. Lass sie deine Nähe ganz neu erleben!

Wir denken an diejenigen, denen Angst und Leid – eigene Krankheit oder die ihren lieber Menschen - ihr Leben belasten.

Lass ihnen andere Menschen begegnen, die ihnen beistehen; und lass sie - vielleicht auch gerade aus der Osterfreude und der Osterkraft heraus - wieder Sinn für ihr Leben finden.

Gott, wir bitten dich für uns alle: Lass uns nach diesem Osterfest froh und gestärkt in die kommende Zeit gehen. Lass uns Kraft empfangen aus der Osterbotschaft vom Leben, damit wir es schaffen, auch angesichts der belastenden Situation gemeinschaftlich zu leben, zu lieben und menschlich miteinander umzugehen.

Gemeinsam mit allen Christen und für alle Menschen in der Welt beten wir nun zu dir, unserem Gott, mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...

### **Wir singen oder lesen Lied EG 117,1-3 Der schöne Ostertag**

#### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen.

**Es erklingt Orgelmusik – vielleicht „hören“ wir sie ...**

## **OSTERMONTAG**

### **IN CORONA-ZEITEN**

**für daheim zur Gottesdienstzeit am 13. April 2020**

**um 9.00 Uhr in Bavendorf oder**

**um 10.30 Uhr in Winterbach**

**oder zu Ihrer und eurer Zeit**

**Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!**

**Es läuten die Glocken.**

**Orgelmusik zum Eingang**

**Wir singen oder lesen Lied 99 Christ ist erstanden**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Amen.

Es können sich auch heute, an diesem zweiten Ostertag, nicht wie sonst überall auf der Welt Gemeinden versammeln, um im Licht von Ostern Gottesdienst zu feiern. Wir sind aufgerufen, zuhause zu bleiben und von dort aus zu versuchen, die Osterfreude zu empfinden.

Aber es gilt auch heute: Der Herr ist auferstanden!

Ostern will uns sagen, dass wir hoffen und uns freuen dürfen.

Ostern will uns sagen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, dass wir leben sollen.

**Wir beten Psalm 146/EG 757**

**Gebet, stilles Gebet**

Ostern will uns sagen: Durch Jesu Auferstehung hast du, Gott, dem Tod die Macht genommen.

Ostern will uns sagen: Am Sieg des Lebens willst du uns Anteil schenken.

Mitten in unser Leben hinein will Ostern wirken. So willst du, Gott, die Herzen der Menschen mit Hoffnung und Freude erfüllen. Du willst ein dunkles Gestern zu einem hellen Morgen machen. Du willst Totenklage in Lobgesang verwandeln.

Wir danken dir, dass wir in dieser Welt, in der gerade auch jetzt so viele leiden und wir alle auf den Tod zugehen, dies hören und glauben dürfen.

Gott, du sagst uns deine Gegenwart zu – in hellen Tagen, aber auch in all den Dunkelheiten dieses Lebens. Durch deinen Heiligen Geist bist du unter uns – auch jetzt und hier.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass du uns hörst, auch wenn wir nun im stillen Gebet vor dich bringen, was uns an diesem Tag besonders bewegt.

...

Lobe den Herrn, meine Seele.

Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe.

Amen.

### **Schriftlesung (Evangelium des Tages): Lukas 24,36-45**

#### **Ein paar Gedanken dazu**

Zwei Jünger auf dem Weg in das Dorf Emmaus ...

Sie sprechen über das, was sie in Jerusalem erlebt haben: Man hatte Jesus von Nazareth hingerichtet. Jesus - er hatte ihnen viel von Gott erzählt, auch dass Gottes Reich bald kommen werde. Er hatte auch gesagt, Gott sei ein Freund der Menschen und wisse, was sie brauchten, und sei ihnen nahe. Doch als Jesus starb, wo war da Gott? Hatte er nicht gesagt, Gott sei ihm ganz besonders verbunden? Wenn aber Gott nicht einmal dem half, der ihm so vertraut hatte – was konnte dann schon an dieser Sache sein?

Gewiss, da war noch das mit den Frauen am Grab. Die hatten es morgens leer gefunden und erzählt, Engel seien ihnen erschienen und hätten ihnen gesagt, Jesus lebe. Da flackerte noch einmal Hoffnung auf. Doch als daraufhin einige von ihnen zum Grab gingen, fanden auch sie es leer und keine Spur von Jesus.

Traurig und mit hängenden Köpfen zogen die beiden ihres Weges. Da stieß ein unbekannter Fremder zu ihnen. Es war Jesus,

doch sie erkannten ihn nicht; sie waren viel zu sehr mit sich beschäftigt. Der Unbekannte fragte, worüber sie gesprochen hätten. Da brach alles aus ihnen heraus, was sie so hoffnungslos stimmte. Da half auch der Hinweis des unbekanntem Begleiters nicht, dass alles, was geschehen war, so in der Schrift stehe und so habe geschehen müssen, und dass er ihnen all das erklärte.

Es ist nicht allzu schwer, sich in diese beiden Männer hineinzusetzen. Denn wer hat es nicht schon einmal erlebt, dass gehegte Hoffnungen zusammenbrachen?

Und dann: Die Nacht war nicht mehr fern. Sie näherten sich dem Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Ihr unbekannter Begleiter schien weitergehen zu wollen. Da baten, ja drängten die beiden ihn, bei ihnen zu bleiben und mit ihnen zu essen. Ihr unbekannter Begleiter blieb bei ihnen. Als sie zu Tisch saßen, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab den beiden davon. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn, Jesus aus Nazareth, dessen Tod am Kreuz sie eben noch jammervoll beklagt hatten – und schon war er nicht mehr da... Aber jetzt wussten sie: Jesus war nicht im Tod geblieben. Gott hatte ihn nicht verlassen – und auch sie nicht.

Heute, am Ostermontag, wo das Osterfest seinen Höhepunkt schon wieder überschritten hat, dürfen auch wir es uns sagen lassen, dass er, Christus, auch dann, ja gerade auch dann, wenn es dunkel wird und die Schatten der Nacht auf uns fallen, unter uns ist. Denn davon leben wir – heute und alle Tage: Dass Gott unter uns sein will, dass wir Licht sehen, dass wir Hoffnung haben und Mut, der Zukunft entgegen zu gehen, was sie auch bringen mag.

Und wir hören: Als diese beiden Emmaus-Jünger mit ihren Erfahrungen zurückkehren nach Jerusalem, hören sie auch dort die Osterbotschaft: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden und Simon Petrus erschienen.“

#### **Wir singen oder lesen Lied EG 103,1-6 Gelobt sei Gott im höchsten Thron**